



Sektion „Jung-Leipzig“

des

Deutschen u. Österr. Alpen-Vereins
Leipzig

gegründet am 26. November 1907



28. Jahresbericht

1935

Jahresberichte

über das 28. Vereinsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember

I 9 3 5

Bank-Konto: Stadt- u. Girobank Leipzig, Nr. 161 82.

Geschäftsstelle bei Peter Kent, Leipzig C 1, Neumarkt 1.

Vorsitzender: P. Teupel, Leipzig A 21, Theresienstraße 54.

Kassenwart: Richard Kluge, Leipzig A. 22, Hallische Straße 1 III,

Postcheckkonto: Leipzig Nr. 639 69.

1. Schriftführer: A. Hallbauer, Leipzig A 22, Rückertstraße 12.

Drei Jahre Grenzsperrre gegen Deutsch-Osterreich, drei Jahre stärkste Beschränkung des Vereinszwecks durch die Unmöglichkeit, die Deutschen Alpen zu bereisen!

Fest gefügt muß ein Verein sein, der solche Probe besteht, der beisammenbleibt, obwohl die Mitgliedschaft nur Opfer fordert und eine Änderung nicht abzusehen ist. Gewiß, die Mitgliederzahl ist zurückgegangen, beim Hauptverein wie auch in unserer Sektion, aber Abgänge hat ein großer Verein stets, bedingt durch Tod, durch Verzug, durch wirtschaftliche Verhältnisse. Mit wenigen Ausnahmen, die bezeichnenderweise fast nur auf neueste Mitglieder zutreffen, liegen auch bei den 117 Abgängen des Jahres 1935 diese Gründe vor. Die Zahl der Abgänge ist kaum größer als in den Jahren vor der Grenzsperrre, aber sie wirken sich schwerer aus, denn es fehlen fast ganz die Zugänge. Wie soll auch ein Verein Werbekraft entwickeln können, der Vorteile nicht zu bieten vermag? Uns alte hält die erlebte Bergsteiger-Kameradschaft unter dem Edelweißstern zusammen, aber mit Idealen kann man nicht um neue Leute hausieren gehen. — Nun, noch ist bei einer Mitgliederzahl von 1000 — soviel haben bisher ihre Beiträge bezahlt, einige Säumige könnten noch zugerechnet werden — keine Gefahr für den Bestand der Sektion.

Durch Tod verloren wir im Berichtsjahre fünf treue Mitglieder.
Es starben

Herr Dr. med. Bsch, am 27. Dezember 1934

Herr Johannes Niedenführ, am 28. Februar 1935

Herr Otto Schachtebeck, am 14. Mai 1935

Herr Oskar Mühlenweg, am 30. September 1935

Herr Erich Schneider, am 27. Oktober 1935

Wir gedenken der toten Kameraden in Treue!

Die Jahreshauptversammlung fand am 22. Januar 1935 statt. Über ihr Ergebnis ist in den Vereinsmitteilungen berichtet worden.

Für 25 jährige Mitgliedschaft konnte 17 Mitgliedern das Silberne Edelweiß überreicht werden.

Das Vereinsleben selbst war befriedigend. Die „großen“ Lichtbildervorträge im Krystallpalast waren meist sehr gut besucht, aber auch an den

Sektionsabenden waren erfreulich viel Mitglieder vertreten; wenn kleine Vorträge geboten wurden, war der Freyhausaal regelmäßig überfüllt.

Über die einzelnen Arbeitsgebiete berichten nachstehend die Sonderreferenten. Ihre Berichte zeugen von regem Leben in der Sektion, aber auch von viel opfervoller Mühe der einzelnen Sachbearbeiter. Ich sage ihnen hierdurch den Dank der Sektion und ich danke auch den anderen Herren des Beirats, deren Arbeit nicht durch eigene Berichte hervorgehoben wird, insbesondere meinem Stellvertreter.

Ich danke allen Mitgliedern für ihre Treue zur Sektion. Das Festhalten am Alpenverein unter widrigen Umständen gereicht jedem einzelnen zur Ehre, und ein lebendiger Deutscher und Osterreichischer Alpenverein ist wertvoller Beweis für die deutsche Lehre der unlösbaren Verbundenheit alles dessen, was deutschstämmig ist.

Vielleicht freut es die Mitglieder, zu erfahren, was der „Volksbund für das Deutschtum im Ausland“ in seiner Zeitschrift „Der Volksdeutsche“ über die diesjährige Hauptversammlung des D. u. O. Alpenvereins in Bregenz schreibt. Unter der Überschrift „Eine Kundgebung für die gesamtdeutsche Gemeinschaft“ schreibt das Blatt:

„Die Bregenzer Tagung des D. u. O. Alpenvereins, nach Jahren wieder die erste Hauptversammlung auf österreichischem Boden, wurde über die Ziele eines alpinen Verbandes hinaus ein Bekenntnis zur gesamtdeutschen Idee. Über alle staatlich-politischen Spannungen hinweg zeigte die Tagung deutlich, daß das Zusammengehörigkeitsbewußtsein der deutschen Menschen stärker denn je ist, daß gemeinsames deutsches Fühlen gerade in der alpinen Arbeit, in Sport und Natur eine unzerstörbare Grundlage des Verständnisses bildet... So hat diese Tagung wieder geholfen, Brücken zu bauen zwischen allen Deutschen, und die vom sportlichen Sinn und von Heimatliebe getragene Zusammenarbeit hat geholfen, das Band, das von Blut, Art und Sprache gebildet wird, innerlich weiter zu festigen. Als der Vorsitzende schloß: „Möge die Hauptversammlung ein Vorbild werden zum Heile unserer beiden Staaten und des gesamten deutschen Volkes“, erfüllte brausender Beifall den Saal und war Ausdruck der Volksstimmung, die für das verständnisvolle Zusammenarbeiten aller Deutschen spricht.“

Bergheil!

Teupel.

Verzeichnis der Lichtbildvorträge

Im Theatersaal oder Blauen Saal des Krystallpalastes fanden folgende Vorträge statt:

- 8. Jan. Ernst Kreuzträger, München: „Aus dem Leben der Bergbauern.“
- 29. Jan. Hans Schönfeld, Innsbruck: „Neues aus Tirol.“
- 5. März Dr. Hans Knüpper, Leipzig: „Durchquerung der Hohen Tauern“ (Lichtbilder).
- 2. April Dr. Erwin Schneider, Hall: „Die deutsche Nanga-Parpat-Expedition 1934“ (Lichtbilder).
- 7. Mai Otto Schmidt, Greiz: „Drei Zinnen und Umgebung“ (Lichtbilder).

- 4. Juni Fred Oswald, Hamburg: „Im Felsenreich des Cimone della Pala“ (Lichtbilder).
- 3. Sept. Walther Lenger, Jung-Leipzig: „Um die halbe Welt mit Saltboot, Autobus und Zelt“ (Lichtbilder und Film).
- 1. Okt. Oskar Kühlen, Nürnberg: „Mit Sommerfi rund ums Matterhorn“ (Lichtbilder).
- 5. Nov. Hermann Genscher, Jung-Leipzig: „Mit Brettl und Kletterschuh durch die engere Heimat.“ — Elbsandsteingebirge, Erzgebirge, Thüringer Wald — (Lichtbilder).
- 3. Dez. Dr. Ulrich Menert, Apolda: Hochtouren im Berchtesgadner Land (Lichtbilder).

Während die Vortragsabende im Krystallpalast einen großen Kreis der Sektionsmitglieder umfassen, vereinigen sich an den Sektionsabenden im Thüringer Hof, die jeden Dienstag stattfinden, kleinere Gruppen von Mitgliedern zu kameradschaftlichem Beisammensein und Austausch von Erinnerungen. Doch werden auch an diesen Abenden gelegentlich Vorträge, meist von Mitgliedern der Sektion, geboten. Davon seien genannt:

- 19. Febr. Walter Lenger: „Winterzauber im Riesengebirge“ (Lichtbilder und Film).
- 19. März Filmabend: „Jugend und Schnee im Allgäu“.
- 9. April Erich Barby: „Osterreiten in der Lausitz“ (Lichtbilder).
- 21. Mai Erich Barby: „Pfungsten im Bayrischen Wald“ (Lichtbilder).
- 25. Juni Walter Schatter: „Warum wirkt ein Bild schön?“ (Lichtbilder).
- 9. Juli Walther Lenger: „Auf dem Main durch Franken“ (Lichtbilder und Film).

Lenger, Vortragswart.

Hüttengebiet.

Unsere Hütte hat im Jahre 1935 durch die Vermittlung des Hauptausschusses von drei Mitgliedern besucht werden können.

Als erster besuchte ich als Hüttenwart unser Gebiet und traf bereits Mitte Juni im Oetztal ein. Die Verhältnisse in diesem Jahr waren durch die späten und sehr reichlichen Schneefälle so, daß bei meinem ersten Besuch auf der Hütte das Gebiet von 100 m unterhalb der Hütte an noch mit einer fast geschlossenen Schneedecke bedeckt war. An der Hütte lag der Schnee so hoch, daß der Ziegenstall des Pächters trotz seiner Höhe von 2 m nicht zu sehen war.

Zum Aufstieg benutzte ich den neuen Weg über die Pestkapelle, der sich in fast einwandfreiem Zustand befand, bis auf kleine Stellen, die durch Lawinen abgerissen waren. Die Hütte fand ich in sehr gutem Zustande. Der letzte Winter hatte nur einige kleine Beschädigungen verursacht; so war von der Wasserleitung hinter dem Wasserfloß ein Stück von etwa 20 m durch eine Lawine weggerissen worden; auch war am Haus das nördliche Wasserabfallrohr zerfroren. Weitere Defekte habe ich nicht feststellen können. Das Dach befand sich in einwandfreiem Zustand, ebenso der Verstrich der Fugen bis auf Kleinigkeiten an der Böschungsmauer der Terrasse, wo sich die oberen Steine durch den Frost etwas gelöst hatten. Diese kleinen Beschädigungen sind inzwischen instandgesetzt worden.

Anfang Juli traf dann Herr Manig in Längenfeld ein und ich besuchte mit ihm zusammen ein zweites Mal die Hütte. Wir haben dort das gesamte Inventar besichtigt und zum großen Teil auch durchgezählt. Es fehlen lediglich Gegenstände, die im Laufe der Zeit verbraucht worden waren. Beim Porzellan hat der Hüttenwirt nach und nach das zerbrochene wieder ersetzt, so daß auch hier kaum eine Bestandsabnahme festzustellen war.

Als drittes Sektionsmitglied war Mitte August Herr Kluge mit Frau auf der Hütte. Auch er konnte nur das Beste berichten und war, wie wir alle, hochbeglückt von der wunderbaren Lage und dem angenehmen Aufenthalt auf der Hütte. Frau Kluge kontrollierte hierbei in der Hauptsache die Sachen, die eine Hausfrau besser versteht, wie Wäsche, Matratzen und Decken, die sie auch in bestem Zustand vorfand.

Die Lichtanlage (Turbinenhaus, Wasserschloß und das Wasserdruckrohr) befand sich bei meinem ersten Besuch noch unter tiefem Schnee, so daß man kaum etwas davon bemerkte, bis auf das Turbinenhaus, das aus dem Schnee herausah. Da ich mich jedoch von dem Funktionieren überzeugen wollte, machten wir am letzten Tage meines ersten Aufenthaltes das Wasserschloß frei und, trotzdem der Zuflußgraben zum Wasserschloß noch unter tiefem Schnee lag, funktionierte die Anlage einwandfrei. Kleine Undichtigkeiten an der Rohrleitung hat Herr Riml wieder gedichtet. Ich bin auch den Zugangsweg zur Hütte über die Innerbergalp gegangen; auch dieser befand sich in recht gutem Zustand, bis auf die von der Sektion neu angelegten Serpentin, die an den steilen Stellen dieses Weges diesen bequemer gangbar machen. Diese Serpentin waren teilweise durch Geröll etwas verfallen, Herr Riml wollte aber diesen Weg selbst im Laufe des Sommers ausputzen. Ich nehme an, daß dies auch geschehen ist.

Die Hütte wird noch immer von dem uns allen bekannten Hüttenwirt Riml aufs beste betreut und wir müssen ihm dankbar sein, daß er in diesen schweren Jahren, wo keine Beaufsichtigung der Hütte durch uns möglich war und der durch die Sperre verursachte geringe Besuch ihm die Arbeit auf der Hütte sehr erschwerte, diese in so gutem Zustand erhalten hat, was, wie Herr Kluge durch den Besuch auch anderer Hütten festgestellt hat, bei vielen anderen Hütten bei weitem nicht in diesem Maße der Fall war. Wir müssen ihm daher doppelt dankbar sein und hoffen, daß er noch so lange durchhält, bis die Grenzen wieder geöffnet werden und wir wieder in der Lage sind, uns selbst um die Hütte zu kümmern. Die Oetztaler waren von unserem Besuch hoch erfreut und hofften, daß dies ein gutes Anzeichen dafür sei, daß bald die Reichsdeutschen wieder kommen.

Die Wegebezeichnung wurde in dankenswerter Weise von unserem treuen Längenfelder Freunde Abraham Schmidt wieder instand gesetzt. Herr Manig hat ihm dabei geholfen; sehr gründlich, denn er hatte sich auch Gesicht und Hände mit markiert, als er auf der Hütte eintraf.

Unsere Hütte ist vom Talboden des Oetztales aus von einer Stelle östlich der Zugangsstraße in der Nähe von Au und Espan zu sehen. Herr Manig hat den guten Gedanken gehabt, an dieser Stelle eine Bank zu stiften mit einer kleinen Tafel mit Skizze, die dem Besucher der Bank das Finden der Hütte im Gelände wesentlich erleichtert. Diese Bank war kurz nach der Errichtung das Ziel von vielen Wanderern und der Besuch der Hütte ist dadurch auch wesentlich angeregt worden.

Die Besucherzahl in den letzten Jahren war, den Verhältnissen ent-

sprechend, immerhin als gut zu bezeichnen. Im Jahre 1934 besuchten 252 Personen die Hütte, wobei 75 Übernachtungen stattgefunden haben. Es waren dies 104 Alpenvereinsmitglieder aus Österreich, 36 Nichtmitglieder, 66 Ausländer und 46 Längenfelder, während im Jahre 1933 nur 218 Besucher zu verzeichnen waren. Adolf Jacobi.

Bergsteigen

Wieder ist ein Jahr dahingegangen und kürzer ist wieder der Lebensweg geworden, der uns noch beschieden sein mag. Was kümmerts den Bergsteiger! Er bleibt jung in seiner Bergwelt, sie hebt ihn immer wieder aus dem Alltag empor, macht ihn frei von Erdenfesseln; ist ihm der Quell zu immer neuer junger Kraft!

Wir wollen sie weitergeben, wir älteren, die Sehnsucht nach den Bergen, die Freude am stahlharten Kämpfe am Berge. Lehrmeister wollen wir sein, denen, die nach uns kommen, wollen ihnen das unaussprechliche Erleben der großen Bergfahrt zeigen, aber auch die läuternde Erkenntnis von der übermenschlichen Größe der Natur.

Die Tätigkeit unserer Bergsteigergruppe war auch im vergangenen Jahre wieder sehr reger. Neue Möglichkeiten im Felsklettern wurden in der Klettertschule geübt. So wurden am Muldenstrand bei Golzern und an der Schwärzen Wand bei Wurzten neue Wege durch mauerartige, überhängende Wände gelegt. Wenn auch diese Technik sehr von künstlichen Hilfsmitteln abhängig ist, so erfordert sie doch einen ganzen Mann in bezug auf Kraft, Gewandtheit und Nervenstärke. Das große Berggelingen dürfte dadurch kaum gemindert werden, wenn nur auch die Seele mitklingt.

Auch für die Bergsteiger gilt das Wort, daß jeder nach seiner Fasson selig zu werden vermag. Aufzuhalten ist unsere vorwärtstürmende Jugend doch nicht mehr, sie kämpft um die letzten, großen alpinen Probleme, die ohne künstliche Hilfsmittel nicht zu lösen sind. Sie haben ja nicht mehr, wie die Pioniere des Alpinismus, noch reiche Auswahl an neuen Wegen und unbetretenen Gipfeln. Stellt Euch in die Reihen dieser tatendurstigen jungen Kämpfer und atmet von dem frischen Geist, so werdet Ihr ihr Denken und Tun nachfühlen können.

Aber nicht allein die Klettertschule unserer engeren Heimat war der Tummelplatz unserer Bergsteigergruppe, auch das Elbsandsteingebirge war das Ziel mehrerer Kletterfahrten. Ostern und Pfingsten fanden die Hauptfahrten statt, zu denen sich beide Male etwa 20 Teilnehmer zusammensanden. Daneben wurden noch 5 kleinere Fahrten im Elbsandsteingebirge durchgeführt. Die Übersicht am Schlusse dieses Berichts zeigt die erfreulichen Erfolge dieser Fahrten.

Krönung unserer bergsteigerischen Tätigkeit aber waren wieder die Alpen. Mit mancher großen Bergfahrt ist der Name Jung-Leipzig verbunden und mit Stolz kann die Sektion auf ihre Bergsteiger blicken.

Folgende Tabelle gibt einen kurzen Überblick über die Tätigkeit und Leistungsfähigkeit unserer Bergsteigergruppe. Während die Touren in der Sächsischen Schweiz ausschließlich von der Klettergilde durchgeführt wur-

den, habe ich bei den Alpentouren alle mir bekannt gewordenen Gipfelbesteigungen von Sektionsmitgliedern erfasst.

Sächsische Schweiz: 255 Touren.

VII	VI	V	IV	III	II u. I
äußerst schwer	überaus schwer	sehr schwer	schwer	mittel	leicht
17	63	84	40	40	12

Alpen und Bulgarisches Hochgebirge: 250 Touren.

äußerst schwer	überaus schwer	sehr schwer	schwer	mittel	leicht
16	10	27	41	70	86

Simon.

Einserkofel NW „Pfeilerweg“, 9. Begehung

(Mar Dathe, Felix Simon.)

Wenn man von Sexten aus das Fischleintal hinaufgeht, erhebt sich im Talschluß der Einserkofel mit seiner gigantischen, 1000 m hohen Nordwand. Ein Schaustück von seltener Wucht und Größe, ein Anziehungspunkt und Ziel kühnen Wagens und Könnens. Kein Wunder, daß mit dieser Wand die Namen der besten Bergsteiger verbunden sind, und daß sie 30 Jahre lang mit im Brennpunkt der alpinen Tätigkeit steht. Waren es 1910 Dibona und Genossen, die dieser Wand einen Durchstieg abrang, der jahrelang als schwerste Dolomitentour galt, so löste 1928 Hans Steeger das Problem geradezu in idealer Weise direkt zum Gipfel, wobei sich die Schwierigkeiten bis ins Extrem steigerten. Steeger selbst bezeichnete die Tour mit als die schwerste und eindruckvollste seiner alpinen Tätigkeit und sie steht heute mit an der Spitze aller Felsouren der nördlichen und südlichen Kalkalpen.

Warme Sommertage sind ins Land gezogen, die Tätigkeit in unserer Klettererschule steigt sich von Woche zu Woche und die kühnsten Pläne werden geschmiedet. Reiseziel: Dolomiten, das Felsdorado der unbegrenzten Möglichkeiten. Freund Mar Dathe und ich haben sich zu einer Zweierpartie zusammengetan, die ihre Durchschlagskraft am Einserkofel unter Beweis stellen will.

Am 24. Juli, morgens $\frac{1}{2}$ Uhr, rasselte der Taschenwecker, fast schleichend verlassen wir den Schlafräum der Drei-Zinnen-Hütte und nehmen im unteren Raum einen bescheidenen Imbiß zu uns. Dann schultern wir die beiden 40-m-Seile; Mauer- und Karabinerhaken verschwinden im Gipfelrucksack und hinaus gehts in die sternklare Nacht einer großen Fahrt entgegen. — Während die Augen das nächtliche Bild aufnehmen, beschleichen ganz eigenartige Gedanken und Gefühle das Gemüt; Gedanken, die im Unterbewußtsein entstehen, die den Bergsteiger groß und stark oder auch schwach und klein machen können. Wer diese Gedanken sachlich und kühl abwägt und bemeistern kann, der wird Herr jeder Situation sein und bleiben. —

Rasch laufen wir die Serpentin nach dem Fischleimboden hinunter, und nach einer Stunde stehen wir am Einstieg dieser mächtigen Wand. — Verheißungsvoll bricht der junge Tag an. Ein zartes Purpur tönt bereits die Spitzen der wilden Felsgestalten und legt einen Zauber über den Sertener Bergkranz; ein guter Aufstakt für unsere Fahrt. — Die schweren Genagelken werden jetzt mit den leichten Kletterschuhen vertauscht; gegen $\frac{1}{5}$ Uhr greifen die Hände an den noch kalten Fels. Obwohl gleich vom Einstieg ab die Schwierigkeiten schon weit über dem Durchschnitt liegen, gehen wir vertrauend auf unser Können noch ohne Seil; so gewinnen wir schnell an Höhe. Unser Vorwärtsstürmen wird nach der aufwärtsziehenden Kampe gestoppt, denn der erste Mauerhaken mahnt zur Vorsicht. Da wir nicht mit Selbstmordgedanken eingestiegen sind, auch keine Rekordkletterei vorhaben, legen wir jetzt die Seile an und ein sicheres, zielbewußtes Arbeiten setzt ein.

Unter wechselnder Führung geht es über ein sehr schmales ausgesetztes Bändersystem aufwärts bis zu einer kleinen Geröllterrasse, wo der eigentliche Pfeiler beginnt. Von dieser Geröllterrasse ab bewegen sich die Schwierigkeiten immer hart an der Grenze des Menschenmöglichen. Zunächst sperrt eine senkrechte, fast griff- und trittlose Wand den Weiterweg; ganz vorsichtig schiebe ich mich an diesem schwarzen Felsen hoch, und nur mit Mühe gelingt es mir, zwei Sicherungshaken einzuschlagen. Dann löst mich Mar ab und ringt mit einem brüchigen, schiefen Riß, der ungeheure Kraft erfordert; die Risse spielen in dieser Route die größte Rolle. Jeder Meter muß hart erkämpft werden; und dabei muß der Zweite immer sehen, wie er mit dem Rucksack über die engen, überhängenden Rißstücke und eingeklemmten Blöcke hinwegkommt. Manchmal kommt einem das Empfinden, daß man für die engen Risse immer noch zu wenig ausgehungert ist. Die Rißunterbrechungen oder ungangbaren Stellen werden meist in ganz extrem schwerer Wandkletterei umgangen, diese Schleifen sind mit die interessantesten, aber auch schwersten Stellen der Tour.

Wir sind so in die anstrengende Arbeit vertieft, daß wir gar nicht bemerkt haben, daß inzwischen ein starkes italienisches Maschinengewehrfeuer auf die Ziele im unteren Teile unserer Wand eingesetzt hat. Nun, wir sind viel zu hoch über den Zielpunkten, um getroffen zu werden.

Es ist nicht möglich, alle diese kitzlichen und pikanten Kletterstellen, die sich dauernd aneinanderreihen, hier zu schildern. Sie haben unseren Lippen manchen Freudenschrei, aber auch manches derbe Wort entlockt. Die Ausgesetztheit ist kaum zu überbieten, der Erste klebt fast ständig über dem Kopfe des Zweiten. Immer wieder bewundern wir den Schneid der Erstersteiger.

Unsere Rechnung, noch ohne Bivak den Gipfel zu erreichen, war gescheit; die Wand hatte uns genarrt. Der Tag geht schon langsam zur Neige und wir stehen am Bivakplatz der Erstersteiger. Da die Bivakmöglichkeiten in dieser Route sehr selten sind, entschließen wir uns, hier die Nacht zu verbringen. Ein abschüssiges Plätzchen, wo kaum zwei Mann sitzen können, wird durch Sicherungshaken und mit der nötigen Phantasie zum Lehnstuhl verwandelt. Dann werden die Delikatessen, zwei Hände voll Dörrobst, ein Salamizipfel und ein Stück Brot, aus dem Rucksack geholt und ein lullisches Mahl beginnt. Die Augen und der Geist zehren an der Feierstunde des Abends. Die Sonne sendet ihren letzten Gruß über

das Wunderland der Dolomiten und langsam wird der starre Fels zur lodernden Flamme. Mit dem Verglühn des Dolomitenfeuers blitzen die ersten Sterne am wolkenlosen Himmel auf und aus den Tälern kriechen die Schatten der Nacht zu unserem Bivak empor. Tief unten im Fischleintal verraten die Lichtlein, daß dort Menschen wohnen, die wohl und geborgen sind, aber wir möchten nicht mit ihnen tauschen. — Losgelöst von aller Erdschwere sitzen wir auf unserer Hochwarte, und die ganze Romantik einer Beiwacht zieht an uns vorüber. Wer könnte beschreiben, was in solchen Nächten die Seele bewegt!

Mit den ersten Sonnenstrahlen legen wir den schützenden Zeltfack zusammen. Die steifen Glieder werden durch Klopfen etwas geschmeidig gemacht, dann geht es wieder unter wechselnder Führung dem Gipfel entgegen. Noch einige Stellen verlangen das Äußerste von uns, dann reichen wir uns mit freudigem Bergheil die Hände nach einer großen, wohl gelungenen Fahrt. Es war der erste Gipfelsieg in diesem Jahre. Auf dem gewöhnlichen Wege in der Südwand steigen wir ab. Zu unserer freudigen Überraschung steht am Ausstieg ein lieber Kamerad mit Tee und unseren Nagelschuhen, die wir am Bergschrund der Nordwand versteckt hatten und die trotz des italienischen Feuers gefunden und geholt wurden.

S. Simon.

Matterhorn-Überschreitung

Zmuttgrat — Schweizergrat.

(Selix Simon — Ludwig Baumgarten; Franz Strobach — Rudolf Lorenz.)

Eine Gruppe der Klettergilde fährt in die Westalpen. Schon Wochen vorher saßen wir die Abende nach dem sonntäglichen Training zusammen und träumten und redeten von unserer großen Bergfahrt. Jede Kleinigkeit der Ausrüstung wurde besprochen. Da war kein Knopf, kein Faden Garn zu unwichtig, um nicht erwähnt zu werden. Als Genießer kosteten wir die Dorf freuden richtig aus.

Endlich war der große Tag der Abreise gekommen. Mit dicken runden Rucksäcken beladen, außerdem behangen mit Koffer, Eispickel und Proviantfäckschen, trafen die Teilnehmer schon eine Stunde vor Abgang des Zuges auf dem Bahnhof ein. Noch ein stürmischer Abschied von den Kameraden der Klettergilde und hinaus ging's in eine ferne, schöne Welt.

Nach langer, aber abwechslungsreicher Fahrt kommen wir endlich in Zermatt an. Ein wolkenloser Himmel wölbte sich über uns, in den die Gipfel des Zermatter Bergkranzes wie gewaltige Dome hineinragen. — Die Auffahrt bis Zermatt ist ein einziges Fest des Schauens. Bei jeder Biegung zeigt sich ein neues Bild. Ernst schauen die vereisten Berghäupter des Weißhornes und des wuchtigen Breithornes auf uns herab. Unwillkürlich kommt mir beim Anblick dieser flimmernden und strahlenden Eisriesen unser Bergsteigerlied in den Sinn: „Steig hinauf, wo im Lichte die Ferner loh'n, wo die Blume der Romantik noch blüht“. Langsam pustet der Zug höher, immer an der wilden Visp aufwärts. Plötzlich stürzt alles an die Fenster. Die letzte Tunnelgalerie liegt hinter uns. Das Tal

wird breiter. Vor unseren Blicken liegen dicht zusammengedrängt die Häuser von Zermatt, und hoch, unwirklich hoch über diesem kleinen Menschenwerk steht das Matterhorn. Wir sprechen nicht mehr. Stumm schauen wir hinauf zu dem Berg. Wie verzaubert stehen wir und rücken nicht vom Fenster, bis der Zug hält.

Bei Mutter Bienert finden wir gutes und billiges Quartier. Am Abend stehen wir noch lange und schauen hinauf, bis die Schatten höher und höher klettern und auch den letzten Sonnenstrahl vom Gipfel wischen.

In der Stube wird nun großer Kriegsrat gehalten. Mir hatte es der Zmuttgrat angetan. Es gelingt mir, meine Kameraden für eine Matterhornüberschreitung, Zmuttgrat auf, Schweizergrat ab, zu gewinnen.

Am nächsten Morgen steigen wir zur Schönbühlhütte auf. Nach 3—4 stündiger Wanderung über die Almböden am linken Ufer der Visp und die Seitenmoränen des Tiefenmattengletschers sind wir oben. Uns gegenüber wächst die Nordwand steil und unheimlich in den Himmel. Daneben schwingt sich messerscharf und elegant die Firnschneide des Zmuttgrates auf. — Den Rest des Tages liegen wir vor der Hütte, baden Sonne und studieren unseren Weg. Nachdem alle Möglichkeiten erwogen und der Einstieg genau festgelegt ist, gehts zeitig aufs Matratzenlager.

Punkt 1 Uhr rasselt der Wecker und reißt uns aus dem schönsten Schlaf. Das Anziehen und die „Morgenwäsche“ erfordern nicht viel Zeit. Etwas mehr Wert wird auf das Frühstück gelegt.

Nach einer kleinen halben Stunde treten wir hinaus in die sternenhelle Nacht, in die das Matterhorn finster und fast grauwoll steil hineinragt. Von der Hütte aus steigen wir zunächst hinunter zum Tiefenmattengletscher, queren ihn in seinem unteren Teil bis dahin, wo sich auf der anderen Seite ein Schneefeld bis zum Einstieg hochzieht. Der Fels bietet keine großen Schwierigkeiten. Wir klettern gleichzeitig und kommen nach etwa zwei Stunden auf die Firnschneide, die sich im Steilaufschwung hinauf zu den Zmuttzähnen zieht. Hier seilen wir uns ein. Simon und Baumgarten bilden die eine, Strobach und ich die andere Seilschaft. Nach Überschreitung der Firnschneide geht es in lustiger Kletterei über die Zmuttzähne. Die Sonne hat hier auch die letzte Krume Schnee weggeleckt und wir kommen gut vorwärts. So gegen 11 Uhr sind wir unter der überhängenden Zmuttnase und queren nun hinaus in die Westwand. Da sind allerdings die Verhältnisse sehr schwierig. Die Wand ist dachziegelartig untergeschichtet und stark vereist. Sie bildet zwischen italienischem und Zmuttgrat eine steile Mulde, durch die in unberechenbaren Abständen der Steinschlag faust. Die Vereisung zwingt uns zum Anlegen der Steigeisen. So bewehrt geht es nun unter ständiger Steinschlaggefahr etwa 150 m in der Wand höher bis zur Galerie Carrel. Wir brauchen hierzu fast vier Stunden und atmen auf, als wir wieder nach links querend den Grat erreichen. Eine kurze Rast, dann geht die Kletterei äußerst ausgesetzt, aber gut griffig weiter. Nach fast endlosem Wandel zwischen Himmel und Erde neigt sich der Grat zurück; wir sehen das so heiß ersehnte Gipfelkreuz. Aber es wird auch Zeit. Schon bricht die Dämmerung an und es ist noch weit ins Tal. Schnell sind die letzten Seillängen ausgeklettert. Bald stehen wir am Kreuz. Zum erstenmal reichen wir drei Jungen uns auf einem Viertausender die Hände. Dem alten Recken Simon, dem Nanga-Parbat-Mann, ist

das nichts Neues, aber auch er ist ergriffen. Doch Zeit zum Verweilen bleibt uns nicht. Um uns schwimmen Nebel. Es beginnt zu dunkeln.

Trotz größter Eile erreicht uns die Nacht noch in den unteren festen Seilen oberhalb der Schulter. Wir beschließen zu bivakieren. Franz hat inzwischen einen geeigneten Platz ausfindig gemacht, den wir ihm zu Ehren „Franzensruh“ nennen. Nun richten wir uns für die Nacht ein. Ein Seilgeländer wird gespannt, dann verstauen wir uns selbst, so gut es geht, stülpen den Zelt sack über und versuchen zu schlafen. Nur unserm Baumgarten gelingt dies. Wir anderen unterhalten uns oder dösen, ab und zu in Halbschlaf verfallend, vor uns hin. Tief unter uns leuchten traulich und heimlich die Lichter von Zermatt zu uns herauf. Sie lassen die Gedanken hinunter wandern zu denen, die jetzt wohlgeborgten am warmen Herd sitzen. Wir aber hocken hier oben in steiler Wand, halten Zwiesprache mit uns, mit den Sternen, die in schier greifbarer Nähe funkeln, mit der Unendlichkeit, die uns umgibt, und erschauern vor der Größe des Allmächtigen, der uns so, selbst und im wahrsten Sinne des Wortes, eine Bergpredigt hält. — Stunde um Stunde verrinnt. Mit Beginn der Dämmerung brechen wir unsere Beiwacht ab und steigen bis zur Solway-Hütte weiter. Während des Abstieges merken wir erst, wie steif unsere Glieder durch die halbverrenkte Lage in der Nacht geworden sind. Es dauert eine ganze Weile, ehe sie sich wieder recht biegen wollen. Auf der Solway-Hütte legen wir eine ausgiebige Kiste ein, brauen uns ein heißes Zitronenwasser und frischen so unsere Lebensgeister wieder auf. Dann geht es schnell bergab. Am Hörnli vereinnahmen wir noch einen Trunk frische Milch, bekommen die Maulsperrre, weil man uns für das Liter 2,50 fr. abnimmt und steigen weiter durch herrlichen Lärchenwald ab nach Zermatt.

Am späten Nachmittag im Quartier angekommen, kann die gute Mutter Bienenruten nicht genug heranschaffen, um die ausgeleerten Mägen nur einigermaßen wieder aufzufüllen. Gesättigt und ausgestopft verschwindet einer nach dem andern. Gar bald tut sich unsere Anwesenheit im Haus nur noch durch mehr oder weniger laute Schlafgeräusche kund.

Rudolf Lorenz.

Cima della Madonna „Schleierkante“.

(Wolf und Willmar Schwabe, Walter Krug.)

Von San Martino di Castrozza aus sieht man im Süden den Saß Maor und die Cima della Madonna sich aufsteilen, deren Nordwestkante den Namen Schleierkante trägt. Wie schneeige Fahnen lösen sich in günstigen Stunden die Nebel von ihr, die sich in ihrer Nordschlucht niederlassen oder ihr ein Häubchen aufsetzen wie einer Großmutter, die sie aber wirklich nicht ist.

Ihretwegen waren wir aus Sertzen herübergekommen, hatten wir die Südwand der Marmolata aus unserem Programm gestrichen. Ich hatte sie schon einmal von San Martino aus gesehen. Das gab mir den Schwung der Überredung, um Willmar und Wolf begierig zu machen. Und als wir eines Abends die wunderbaren Hotels in San Marino hinter uns ließen, um eine Sennerei aufzusuchen, deren Heu uns geeigneter schien, uns an

einen tatenfrohen Morgen heranzuschlafen, da sahen wir sie in ihrer lockenden Schönheit vor uns und konnten keinen Blick von ihr wenden. Da sah Wolf bereits den ersten Kantenspeiler und diagnostizierte kurz darauf den zweiten, bis ihn sein Bruder Willmar lebhaft fragte, ob er auch schon Mauerhaken erkennen könne. Da beschrieb ich ihnen mit Daumensprung und Richtungsbäumen einen verwegenen Einstieg und Willmar uns einen noch grandioseren Ausstieg, bis die Madonna ins Nebelgewand schlüpfte und sich unseren Blicken entzog.

Um 9 Uhr schliefen wir bereits in der Sennerei, die sich Malga di Val di Roda nennt. Um 4 Uhr morgens wurde Willmar von einer Heugabel, die Futter für die Kühe raufen wollte, leicht angestochen. Sein Schrei weckte uns auf. Um 5 Uhr hielten wir kurzen Appell: 2 Seile, jedes 55 m lang, 4 Seilschlingen, 8 Karabiner, 8 Mauerhaken, 2 Hämmer, Manchonschuhe, 1 Pickel, mancherlei Futter.

Eine Stunde später schlugen wir uns bereits durch das Dickicht des Val di Sopra Konzo empor und standen gegen 9 Uhr unter der Nordschlucht, die von der Scharte zwischen Saß Maor und Cima della Madonna herabzieht. Der Morgen war recht schön, vielleicht etwas zu warm für die frühe Tageszeit, doch waren die Gipfel klar. Am oberen Ende eines Schneefeldes rammte Willmar den Pickel ein; damit bekräftigt er immer seinen Entschluß, die Kletterschuhe anzulegen. Es galt nun ein etwa 60 m über uns liegendes Band zu erreichen, das in einer Schleife nach rechts den Zugang zu einem weiteren Schuttband vermittelt, das dann — wieder nach links — an die Schleierkante führt.

Links steil unten in der Nordschlucht brodelte es; ewige Kläse glitscht dort über abschüssige Platten, tröpfelnde Schneezungen leckten am Gestein. Hier oben war's frei und lustig. Die ersten Seillängen griff ich etwas mißtrauisch zu, aber bald gewann ich Vertrauen zu diesem Fels: er war hervorragend fest. Bald ließ die Steile nach und die Kante verbreiterte sich zu einem Rücken. Vor uns tauchte jetzt oben in jähem Aufschwung der erste Kantenspeiler auf. Wir kletterten nun gleichzeitig bis dicht unter die Steilung und querten dann etwas vorsichtiger nach rechts zu einem treppigen Bandsystem, wo sich die erste schwerere Aufgabe enthüllte. Von der Scharte des Kantenspeilers nämlich zieht nach Südwesten ein im oberen Teil überhängender, sehr enger Riß herab, aus dem man bei seiner Verengung nach rechts heraus queren muß, um über eine kleingriffige, etwas überhängend gebauchte Wand die Scharte gewinnen zu können. Ich ging mit der rechten Schulter und dem rechten Fuß in den Riß. Vor mir war allerlei Raubes zum Treten und Greifen. Dort, wo sich der Riß verengt und wo er überhängt, schlug ich den ersten Mauerhaken und ließ Wolf nachkommen. Dann bog ich vorsichtig meine rechte Schulter aus dem Riß, ertastete einen Griff an der Wand und spreizte gewaltig nach rechts. Ein kurzes, etwas anstrengendes Verweilen, bis sich Wolf an dem angewärmten Plätzchen im Riß, das ich soeben verlassen, zurechtgerückt hatte, und dann stieg ich langsam über das Bäuchel die Wand empor. In der Scharte bot sich ein prächtiges Bild. Der Durchblick zeigte den Saß Maor, an dessen Nordwand ein Nebelsetzen emporjagte, zerrissen ward, wieder ineinanderschwebte; eine Dohle glitt aus ihm heraus, beschrieb einen Bogen und wurde selbst wieder zu Nebel. — Bald war Wolf bei mir, und auch Willmar kam mit unserem Rucksack gut durch den Riß. Nun folgten

5—7 Seillängen von großartiger Ausgesetztheit. Ich stieg erst an der nun senkrechten Kante empor, die immer grifffarmer und glatter wurde. Über mir sah ich eine Serie von Mauerhaken, ich hielt es aber für besser, nach links auszubiegen, wo ich einen Sicherungs- und einen Standhaken schlug, mich mit dem Karabiner einhakte und dann Wolf heranlockte, den ich bald mit seinen unverschämten langen Armen um die Kante greifen sah. Er sicherte sich, nahm mein Seil, und ich kletterte nun mit leichter Richtung nach rechts gerade hoch, um die Kante wieder zu gewinnen. Wolf sah mir still zu, und auch ich verkniff mir die Bemerkungen, die wir sonst so gern hin- und herwerfen. Die Ausgesetztheit in der tiefschattigen Wand und die Suche nach geeignetem Durchstieg nahm meine ganze Aufmerksamkeit in Anspruch. Das Seil lief aus, noch ehe ich die Kante erreichte. Ich sicherte mich wieder, und Wolf ließ Willmar nachkommen. Nun hingen wir zu dritt an der überaus lustigen Wand, und ich hatte lange Zeit, mit meinem Hammer Ornamente an die Wand zu klopfen, weil die zwei unten photographieren wollten. Ich meinte zwar, Kletteraufnahmen an gruslicher Wand ließen sich auch im Klettergarten herstellen, aber, nein: „einziehen“, „ich komme“, brüllte Wolf. Willmar war auf der Lauer, nach einigen Metern knackte der Schnappschuß, und Wolf war auf dem Film in einer eleganten Stellung, wie er grade das Anie so in den Felsen bohrt, daß er von jedem rechtschaffenen Kletterer wegen unreiner Technik ausgepiffen worden wäre. Die nächsten Seillängen hatten nahezu die gleiche Schwierigkeit, doch fand sich bald ein hübscher, etwa meterhoher Felszacken, hinter dem ich ohne großen Aufwand gut sichern konnte. Von dort aus konnte ich wieder das stolze Gegenüber der Saß-Maor-Wand sehen, und jetzt bemerkten wir auch, daß sich ringum nun alles einnebelte. Kein Nachbargipfel war zu sehen, eine unmeßbare Einsamkeit umgab uns, aus der jenes Verlassenheitsgefühl, aber auch jenes Trotzgefühl entspringt, wie immer, wenn der Berg sich wehrt und den Kletterer fern vom Einstieg nicht weiter lassen will. Die Cima della Madonna aber wehrte sich nicht sonderlich, so daß wir den stimmungsmäßigen Reiz dieser Einsamkeit ausschöpfen konnten.

Als ich von dem Zacken aus weiterkletterte, erreichte ich bald die Scharte des zweiten Kantenspießlers; dort konnten wir uns alle drei wieder einmal versammeln. Der breiten Scharte entwächst jenseits eine senkrechte Wand. Ich ließ mich überfallen, fand rasch zwei brauchbare Griffe, ein großer Spreizschritt brachte den rechten Fuß herüber, der linke folgte. Beide standen auf Reibung. Die Griffe waren verhältnismäßig dürrig, und für eine knappe, rasch durchgestiegene Seillänge war harte Fingerspitzenarbeit nötig. Beim ersten sicheren Stand schlug ich einen Haken ein, und wandte mich etwas nach rechts, wo weiter oben im Nebel eine Art Kamin zu ahnen war. Als Wolf nachgekommen war, gewann ich den Einstieg in den etwas verdrehten Kamin. Willmar klaubte den letzten Haken wieder heraus und kam nach. Einige weitere Rinnen oder Kamine durchkletterten wir dann gemeinsam, leichtere Felsen führten uns den Gipfelgratblöcken entgegen, und kurz darauf konnten wir uns die Hand drücken: wir waren oben.

Die Madonna war selbstgefällig. Sie wollte nicht, daß wir von ihrem Gipfel andere Berge bewunderten, rundum war alles im Nebel. Nur einige ihrer privaten Angelegenheiten ließ sie uns sehen. Ihr naher Nachbar,

Herr Saß Maor, begrüßte uns kurz, den Nebel zerteilend, und verschwand. Die weißen Laten, die sie zu beiden Seiten der Scharte zwischen ihr und dem Saß Maor hinunterbreitet, ließ sie kurz aufglänzen. Das sollte für uns genug sein. Und wir waren auch zufrieden. Willmar rührte sein rohes Ei an, Wolf spuckte Pflaumenkerne, ich rauchte meine Pfeife. Dies Tun brachte jedem die ihm eigene Behaglichkeit, die ihm gestattete, seinen Gedanken nachzuhängen. Erst ein heftiger Sprühregen brachte uns wieder in Bewegung.

Wir seilten uns rasch den Winklerkamin hinunter, suchten im Nebelgebirg bald hier, bald dort nach der Scharte, rutschten die Schlucht des Südeinstieges hinunter und verpaßten den richtigen Ausstieg, kletterten mühsam, ohne rechte Möglichkeit zum Abseilen, über glatte, steile Platten und gewannen schließlich kurz vor der Dämmerung die Geröllhalden. Wolf eilte voraus und holte die Bergschuhe vom Band des Kanteneinstieges. Dann schlitterten wir abwärts im Bogen zu dem Schneefeld, wo Willmar seinen Pickel holte, und als wir an der Malgo di Sopra Konzo ankamen, war die Nacht hereingebrochen. Vorsichtig tastend ging es durch den Wald zu unserer Sennerei zurück, wo ein großes Spaghetti-Essen anhub. Nicht lange und wir krochen ins Heu.

Das war die Schleierkante.

Walter Krug.

Skilaut

Die Schneeverhältnisse des vergangenen Winters waren nicht besonders günstig. Darunter litt natürlich auch die Ausübung des Skilautes, und manche der geplanten Veranstaltungen mußten daher unterbleiben. Insbesondere konnten die geplanten gemeinsamen Fahrten zu Weihnachten und Neujahr nicht durchgeführt werden. Einige Sonntagsfahrten kamen zwar zustande, fanden aber noch nicht die erhoffte Beteiligung. Darunter litt der gewünschte Zusammenschluß der Skiläufer der Sektion. Wir hoffen, daß im kommenden Winter in dieser Richtung eine Besserung eintritt und die skilautenden Sektionsmitglieder sich zu gemeinsamen Fahrten zusammenfinden.

Zwei Veranstaltungen waren aber von bestem Erfolg gekrönt: die Autobusfahrt nach Oberwiesenthal und die Hochgebirgsstifahrt.

Die Autobusfahrt wird allen Teilnehmern noch besonders in Erinnerung sein, herrschte doch auf der Hinfahrt ein Tauwetter, das alle Hoffnungen auf Skifahrten zunichte zu machen schien, während der Sonntag einen Schneesturm von ungewöhnlicher Heftigkeit, aber mit guten Schneeverhältnissen brachte.

Den Höhepunkt des Skiwinters brachte dann die Hochgebirgsstifahrt nach Colfosco in Südtirol. Sie war ein voller Erfolg! Der Name: „Colfosco“ ist für alle Teilnehmer ein Zauberwort, das die Herzen höher schlagen läßt. Gute Unterkunft, ganz ausgezeichnete Verpflegung im Albergo Capella bei Kostner, 14 Tage strahlender Sonnenschein, herrlichste Skifahrten in wundervoller Gegend, genießenswerte Sonnenbäder vor der Almhütte und im Liegestuhl auf dem Balkon, lustige Abende bei Musik, Gesang und Tanz. Kann es für Skiläufer etwas Schöneres geben? Von

den Fahrten von Colfosco aus seien genannt: Pradat, Crep de Mont, Pralongia, Campolungo, Saß di Ciambai, rund um die Sella, Col di Lana, Settsaß und als Krönung die Marmolata. Kein Wunder, daß die Sehnsucht nach diesen Tagen und der Wunsch nach einer Wiederholung im kommenden Winter lebendig wird. Möchte er mit gleichem Erfolge Erfüllung finden!
Krüger.

Wandertätigkeit der Sektion I. Nov. 1934— 31. Okt. 1935

Obwohl die Zeiten unserer Wandertätigkeit nicht recht günstig sind, wurde jeden Sonn- und Feiertag gewandert, wenn auch oft in kleiner Zahl. Die alten Wanderfreunde blieben meist treu, so daß die Gesamtbeteiligung fast dieselbe war wie im Vorjahr. Neue Mitwanderer kamen wenig hinzu. Es wurden die alten beliebten Wanderziele, wenn auch meist auf anderen Wegen, aufgesucht. Neue, fernere Wandergebiete aufzusuchen, verbieten die zu teuren Eisenbahnfahrpreise sowie das Einkommen vieler Mitglieder. Ausgeführt wurden:

			Durchschnitt:
37 Tagesfahrten	von 192 Mitgl., 33 Angeh. u. Gästen	= 225 Teiln.	5 + 1 = 6
22 Nachmittagsfahrten	" 210 " 51 " " "	= 261 " "	10 + 2 = 12
6 Vormittagsfahrten	" 43 " 6 " " "	= 49 " "	7 + 1 = 8
65 Fahrten	von 445 Mitgl., 90 Angeh. u. Gästen	= 535 Teiln.	7 + 1 = 8
66 Fahrten im Vorj.	" 470 " 69 " " "	= 539 " "	7 + 1 = 8
-1 " "	-25 " +21 " " "	= -4 " "	

82 verschiedene Personen beteiligten sich, im Vorjahr 78, also + 4.

Stärkste Beteiligung an einer Tagesfahrt	16 Personen (21. 4. 35.), 19 im Vorjahr
" " " " Nachm.-Wand.	22 " (17. 3. 35.), 20 " "
" " " " Vorm.-Wand.	12 " (29. 4. 35.), 12 " "

Mehrtägige Fahrten fanden nicht statt.

Artur Sewald wanderte 46 mal, Margarete Jahn 35 mal, Marie Eckardt 27 mal mit.

Als Wanderführer waren tätig außer dem Wanderwart, der die meisten Nachmittags-Wanderungen und 17 Tagesfahrten führte, insgesamt 30 mal, Curt Hoffmann 3 mal, Artur Jäkel 4 mal, Reinhold Klose 11 mal, Ernst Leitzsch 4 mal, Viktor Mutze 1 mal, Erich Päßler 6 mal und Franz Weiner 6 mal.

Wanderjubilare

Curt Hoffmann	100. Wanderung	6. 10. 35.
Elisabeth Herzog	200. "	17. 3. 35.
Klara Ostermann	250. "	2. 12. 34.
Maria Eckardt	250. "	23. 12. 34.
Walter Bredel	250. "	13. 10. 35.
Reinhold Klose	550. "	11. 11. 34.
Margarete Jahn	550. "	13. 10. 35.
Erich Päßler	650. "	1. 9. 35.
Artur Sewald	1150. "	30. 5. 35.

Arno Reuter stiftete bei seinem Austritt aus dem Verein — altershalber — 10 RM. in die Wanderkasse. Herzlichen Dank dem edlen Spender!

Durch den Tod verlor die Wandergruppe den früheren Mitwanderer Otto Schachtebeck.
Artur Sewald, Wanderwart.

Gesellige Veranstaltungen

In demselben Maße, in dem die Betätigung der Sektion in den Alpen gewzungenem Maße zurückging, haben die geselligen Veranstaltungen an Bedeutung gewonnen. Sind sie doch, hoffentlich nur vorübergehend, neben den Vorträgen und den Veröffentlichungen des Hauptvereins und der Sektion leider für viele jetzt das wichtigste Bindeglied an die Sektion. Der Festausschuß hat sich bemüht, bei der Ausgestaltung der Feste dieser ihrer besonderen Bedeutung gerecht zu werden und, um das Urteil für das vergangene Jahr vorwegzunehmen, die Mühe hat sich gelohnt, wie der Besuch und die Stimmung an den Festen bewiesen hat. Im einzelnen sei folgendes berichtet.

Der Adventsabend am 18. Dezember 1934 vereinigte im weihnachtlich geschmückten Blauen Saal des Krystallpalastes eine große Zahl Mitglieder und Gäste. Harfenspiel, Kunstgesang, Vorträge ernsten und heiteren Inhalts hielten die Teilnehmer in froher Weihnachtsstimmung bei brennenden Herzen lange zusammen.

In 7 Vollsitzungen und ungezählten Besprechungen war der Ausschuß bestrebt, die traditionelle Form von Hüttenabend und Ländl. Fest noch weiter auszubauen, und den Teilnehmern bei denkbar niedrigem Festbeitrag das Beste zu bieten und möglichst allen Wünschen und Ansprüchen gerecht zu werden. Der Erfolg dieser Bemühungen war Lohn genug! In ausgezeichneter Feststimmung kam Alt und Jung auf seine Kosten und die Besucherzahlen waren recht zufriedenstellend.

An den insgesamt 11 Tanzübungsabenden (6 im Winter, 5 im Sommer) beteiligten sich rund 800 Personen. Am Hüttenabend unter dem Motto: „Buntes Schießen im Oberland“ am 16. Februar 1935 im Krystallpalast waren 650 Mitglieder und Gäste anwesend, die sich wohl ziemlich restlos beim Katerbummel am 24. Februar im Waldcafé Connwitz nochmals ein fröhliches Stelldichein gaben. Beim Ländlichen Fest am 16. Juni 1935 in Brandis konnten wir rund 700 Teilnehmer zählen. Bei dem ungünstigen Wetter, das an den Vortagen des Festes herrschte und uns zum Fest selbst noch so gründlich auswischte, daß sogar das beliebte Picknick ausfallen mußte, legen diese Zahlen beredtes Zeugnis davon ab, wie beliebt unsere ländlichen Feste sind. Recht ansprechend waren der Damenchor, die Wampels, die jungen Leipziger Kadler und die Komödie mit dem urkomischen Verkehrsschutzmann, unserem Rudi Strobel.

So reihen sich denn die geselligen Veranstaltungen des Jahres 1934/35 würdig ihren Vorgängern an. Sie vereinigten Gleichgesinnte und Gleichgestimmte in harmonischem Rahmen und manche frühere Bergfreundschaft wurde erneuert und damit alte liebe Erinnerungen durch Austausch von früher Erlebtem wachgerufen. Die Plattl- und Trachten-Gruppe verschö-

nerter Hüttenabend mit ihren Darbietungen. Ihrem verdienten Obmann Walter Kummer sei auch an dieser Stelle herzlichst gedankt. Die Gruppe steht jetzt unter der Leitung von Rudi Strobel, der auch bereits zum Ländlichen Fest unseren Bandtanz vorführte. Der Stand der Festklasse beträgt am Schlusse des Sektionsjahres RM. 972.78. Der Hüttenabend erforderte einen Zuschuß von RM. 121.55, das Ländliche Fest einen solchen von RM. 37.16.

Allen lieben Freunden des Festausschusses, die mit Rat und Tat dessen Bemühungen unterstützt haben, sowie meinen nächsten Mitarbeitern danke ich auch an dieser Stelle recht herzlich. Manig.

Bücherei

Die Sektionsbücherei ist im Berichtsjahr in erfreulich starkem Maße benutzt worden. Am stärksten sind wieder die alpinen Erzähler begehrt worden, sie haben es auf 588 Ausleihungen gebracht. Ein Beweis dafür, wie groß die Sehnsucht des alpenfernen Großstädtlers ist nach den klaren, einfachen Verhältnissen des Bergvolkes. Im großen Abstand, aber doch in bemerkenswert stättlicher Zahl, folgen mit 169 Ausleihungen die Bücher, die ausschließlich hochalpine Themen zum Gegenstand haben. Führer, Karten, Zeitschriften und Monographien haben zusammen 156 Ausleihungen ergeben. Insgesamt hat die Bücherei damit 910 Werke ausgeliehen.

Neuangeschafft wurden im Berichtsjahre 62 Werke, darunter 7 Führer und 8 Karten. Die Neuerwerbungen sind in den Sektionsmitteilungen bekanntgegeben worden. Insgesamt umfaßt die Bücherei zurzeit 1450 Bände, davon sind in den letzten 10 Jahren allein 550 beschafft worden. Es wird das Bestreben des Literarischen Ausschusses sein, die Bücherei auf ihrer beachtlichen Höhe zu halten und sie weiter durch alle wichtigen Neuerscheinungen alpiner Literatur zu vervollständigen.

Einen besonderen Aufschwung erhielt die Benutzung der Bücherei, als der Umbau des Thüringer Hofes es vorübergehend nötig machte, den Bücherraum zu räumen und die vier großen Bücherschränke mit in den Freyhausaal zu stellen. Da ist in manchem, der Dienstags die Sektionsabende besucht, das Interesse an der Bücherei wachgeworden.

Möge sich die Bücherei auch im kommenden Jahre wieder neue Freunde erwerben. Die Unterzeichneten werden sich mit ihren unermüdbaren Mitarbeitern, den Herren Bleyl, Otto und Koder, freuen, wenn sie recht vielen Mitgliedern aus ihren Bücherbeständen geben können.

A. Weiß. W. Engel.

Ausschuß für Reiseangelegenheiten

Die Grenzsperrung hat das Aufgabengebiet des Reiseausschusses nicht eingeengt, aber fast völlig verlagert. Die österreichischen Alpen waren eben das weitaus am meisten bevorzugte Reiseziel der Sektionsmitglieder. Seitdem es ausgefallen ist, scheinen zwar nach den Erfahrungen des Ausschusses Südtirol und die Schweiz etwas mehr für Reisen von Mitgliedern in Frage zu kommen, das Interesse der Mitglieder konzentriert sich aber ganz überwiegend auf die reichsdeutschen Alpen und Voralpen und auf das deutsche Mittelgebirge.

Mehrfach hat der Ausschuß Rat in Devisenangelegenheiten für Auslandsreisen geben können, am meisten ist er aber angegangen worden wegen der Aufstellung von Reiseplänen und der Auswahl von Standorten für Sommer- und Winteraufenthalt. Persönliche Erfahrungen und kartmäßige Aufzeichnungen hierfür stehen dem Reiseausschuß zur Verfügung, es wäre jedoch wünschenswert, wenn die in diesem Jahre gemachten Erfahrungen und Neuentdeckungen festgehalten und dem Ausschuß zur Verfügung gestellt würden, damit unser Material sich von Jahr zu Jahr ergänzt und verbessert und auch anderen Mitgliedern nutzbar gemacht werden kann. Bekanntermaßen ist der Reiseausschuß auch im Besitze der A. D. Wanderkarten, die beim Zusammenstellen von Wanderungen an den Vereinsabenden eingesehen werden können. Den Mitgliedern, die den Reiseausschuß mit ihren Erfahrungen und auch mit sonstigem Material, das manchem zum Vorteil geworden sein wird, unterstützten, sei hier besonders gedankt. S. Jäkel.

Tourenberichte 1935

Im Vergleich zum Jahre 1934 und auch 1933 zeigen die Tourenberichte ein abwechslungsreicheres Bild. Nicht nur, daß sich unsere Mitglieder in allen nur möglichen Arten des Bergsteigens und Wanderns betätigen, sondern auch das Feld der Betätigung selbst ist erweitert worden. Interessant ist es zu sehen, daß 1935 bei den Hochgebirgsfahrten die Dolomiten im Sommer und im Winter an erster Stelle stehen. Es verwirklicht sich also bei den Bergsteigern wieder ein altes Wort: Hindernisse sind dazu da, daß sie überwunden werden. Freilich spielt das Wetter in vielen Berichten eine große Rolle; mußten doch mehrfach Touren abgebrochen werden, vor allem große, kühne Klettertouren.

Zur Erläuterung diene, daß bei Kletterfahrten die in Klammer gesetzten Namen oder Bezeichnungen die Routen oder den Weg bez. die Wand angeben sollen; also O = Osten, SW = Südwesten usw.

Und nun lese jeder die in Kürze angegebenen Berichte, die jedem Mitglied in den Sektionsabenden zur Verfügung stehen, es sind mehrfach ganz lebendige Berichte dabei!

A. Sommer.

I. Hochgebirge:

1. Bregenzer Wald:

Br. Hartmann: Bregenz, Bödele, Pfänder, Bodensee.
R. Kluge u. Fr.: Bludenz, Bregenz, Bodensee.

2. Allgäu:

E. Barbey: Grünten, Nebelhorn, Kempt. Hütte, Mädelegabel, Heilbronner Weg, Rappenseehütte.
G. Gerstenberger: Hochvogel, Muttlerkopf, Heilbr. Weg, Mädelegabel, Bockharkopf, Hoh. Licht.
E. Goepel: Hinterstein, Geishorn, Gr. Daumen, Pr. Luitpoldhs., Hochvogel, Himmeleck, Kempt. Hütte, Mädelegabel, Heilbr. Weg, Rappenseehütte, Hochwappenkopf, Biberkopf.
Br. Hartmann u. Fr.: Oberstdorf, Söllereck, Kempt. Hütte, Nebelhorn.

- E. Ringsleben: Oberstdorf, Nebelhorn, Kempt. Hütte, Walkenberg. Hs., Rappenseehütte, Hochrappenkopf, Füssen, Neuschwanstein.
 W. Rudolph: Füssen, Oberstdorf, Rappenseehütte, Hoh. Licht, Heilbr. Weg, Mädelegabel, Kempt. Hütte, Raueck, Nebelhorn, Oytal.
 O. Schwarze: Sonthofen, Grünten, Nebelhorn, Pr. Luitp. Hs., Hochvogel, Kempt. Hütte, Walfertal.
 A. Walther u. Fr.: Oberstdorf, Rappenseehütte, Hoh. Licht, Biberkopf, Heilbr. Weg, Mädelegabel, Kempt. Hütte, Gr. Krottenkopf (Nordgrat), Wolfseberpiße (SO.-Kante), Höfats (W—O-Überschr.)
- 3. Wetterstein und Zugspitze:**
 H. Altermann: Ob. Reintalhütte, Wangscharte, Leutaschtal, Söllerspaß, Meilerhütte, Schachen. Schüsselkarsp. (Westgrat), Leutasch. Dreitorsp., Meilerhütte.
 L. Baumgarten: Ob. Reintalhütte, Wangscharte, Erinnerungshütte.
 M. Beyrich: Lautersee, Schachen, Eibsee, Obergrainau.
 H. Fleck: Hammersbach, Höllentorkopf (v. d. Rinderscharte), Höllentalhütte, Gr. Wagenstein u. Zugsp. a. d. Höllent., Schneefernerkopf, Knorrhütte, Plattsp. (Ostgrat), Reintal, Schachen, Meilerhütte, Partenk. Dreitorsp., Partenkirchen.
 E. Goepel: Füssen, Tegelbergshaus, Straußbergjattel, Linderhof, Garmisch, Schachen, Meilerhütte, Partenk. Dreitorsp., Reintal, Anger- u. Knorrhütte, Gatterl, Hochwanner, Knorrhütte, Jubiläumsweg, Grat 3. Höllentalsp., Reintal, Höllental, Hupfleitenjoch, Hochalmhütte, Hammersbach.
 A. Melzer u. Fr.: Garm.-Partenkirchen, Meilerhütte, Partenk. Dreitorsp. (NO-Gipfel 3. Leutasch. Dreitorsp.), Musterstein (Westgrat).
 Dr. Pomper: Füssen, Hochplatte, Linderhof, Eibsee, Höllentalhütte, Hupfleitenjoch, Reintal, Schachen, Meilerhütte, Partenk. Dreitorsp., Serchensee.
 A. Richter: Garm.-Partenk., Kreuzeck, Hupfleitenjoch, Höllental, Obergrainau.
 W. Rudolph: Wettersp., Meilerhütte, Dreitorspitzen, Schachen, Höllental, Zugspitze, Knorrhütte, Hupfleitenjoch, Kreuzeck, Linderhof.
 W. Schwabe: Musterstein (Südwand), Hochwanner (Nordwand), Leutasch. und Partenk. Dreitorsp.
 S. Simon: Scharnitzspitze (dir. Südwand), Musterstein (dir. Südwand).
 S. Strobach: Hoh. Gais (Ostgrat), Höllentorkopf (dir. Nordkante), Blassenp., Hochblassen. Scharnitzsp. (Südwand), Musterstein (Südwand), Zwölferkopf (Nordostkante), Höllentorkopf (Westkante).
- 4. Karwendel:**
 M. Beyrich: Mittenwald, Mittenw. Hütte, Ederkopf.
 Dr. Pomper: Westl. Karwendelsp., Mittenwald.
 E. Ringsleben: Mittenwald, Lautersee, Serchensee.
 W. Rudolph: Wörner, Hochlandhütte, Mittenwald.
- 5. Bayer. Alpen westl. d. Inn:**
 M. Beyrich: Linderhof, Ettal, Oberammergau, Urfeld, Walchensee.
 P. Felsch u. Fr.: Fall a. d. Ijar, Krammetsberg, Scharfreuter, Dürrenberg, Demeljoch.
 R. Kluge u. Fr.: Kuffstein, Hintersteiner See.
 K. Mittag: Riegee b. Murnau, Krottenkopfsgebiet.
 E. Päßler: Oberaudorf, Tagelwurm, Wendelstein.
 Dr. Pomper: Krümm, Soiern, Schöttelkarsp., Walchensee, Kochelsee.
 A. Richter: Benediktbeuren, Blomberg, Benediktenwand, Herzogjohann.
 W. Rudolph: Oberaudorf, Hocheck, Brunnstein, Wendelstein, Rotwand, Wildbad Kreuth, Oswaldhütte, Vereinsalpe, Soiern.
- 6. Kaiser:**
 R. Lorenz: Kuffstein, Strippenjoch, Steinerne Rinne, Fleischbank (Ostwand), Predigtstuhl (Siechtl-Weinberger-Route).
 S. Simon: Fleischbank (Ostwand), Predigtstuhl (Siechtl-Weinberger-Route).
- 7. Berchtesgadner Alpen:**
 O. u. K. Börtig: Hochkalter, Schärtenspitze, Hocheisspitze, Hocheisgrat, Kammer-

- linghorn, Lattengebirge, Reiteralpe üb. Böselsteig, Hoh.-Gerstfeld, Schottmalhorn, Edelweißlahner. Reiteralp üb. Knüttelsteig, Gr. Mühlsturzhorn, Stadlhorn, Maierbergcharte.
- G. Gerstenberger: Zwiesel, Stausen, Waghmann-Mittelsp.
 Charl. Hein: Waghmann-Hocheck u. Mittelsp., Reichenhall, Predigtstuhl, Gogernalm, Schärtenalm, Blaueshütte, Hochkalter, Kleinkalter, Ofental, Scharitzkehlalpe, Roßfeld, Purtschellerhs., Hoh. Göll, Brett, Stahlhs.
 W. Rudolph: Berchtesgaden, Roßfeld, Purtschellerhs., Hoh. Göll, Scharitzkehlalm, Waghmann-Mittelsp., Reiteralp, Jettenberg, Innzell.
 R. Seiberlich: Hoh. Göll, Brett, Schneibstein, Funtenjochtauern.
 R. Stohn u. Fr.: Ramsau, Traunst. Hütte, Hintersee, Böselsteig, Schottmalhorn, Edelweißlahner. Schärtenalm, Blaueshütte und -Gletscher. Wimbachtal, Trischbüchlalm, Hundstodscharte, Funtensee. Toter Mann, Hochkalter, Hirschwieskopf.
 A. Weiß u. Fr.: Grünstein, Bayer. Hochthron, Bartholomäi, Kührpoint, Waghmann-Mittelsp., Gogernalm, Funtenjochs., Feldkogel, Trischbüchl, Wimbach, Blaueisgletscher, Schärtensp., Purtschellerhs.
- 8. Chiemgauer Alpen:**
 E. Päßler: Ruhpolding, Marquartstein, Reit i. W., Chiemsee, Traunstein, Rosenh. W. Rudolph: Ruhpolding, Seegatterl, Reit i. W., Sellhorn, Winkelmoos, Dürnbachhorn, Rauhe Nadel, Roßalm, Geigelstein.
 W. Schwabe: Kampenwand (SW-Grat).
 A. Weiß u. Fr.: Reit i. W., Dürnbachhorn.
- 9. Silvretta:**
 R. Kluge u. Fr.: Bludenz, Madlenertsh., Wiesbadner Hütte.
- 10. Ötztaler Alpen:**
 R. Kluge u. Fr.: Brenner, Trins, Gschneithal. Längenfeld, Hauerseehütte, Loibsjoch u. -kogel, Woeckelwarte, Oberried, Gries i. Sulz, Amberg. Hütte, Huben, Wiesle, Niedertal, Umhausen.
 A. Manig: Längenfeld, Hauerseehütte, Amberg. Hütte, Winnebachseehütte, Obergurgl, Dent.
- 11. Zillertaler Alpen:**
 R. Kluge u. Fr.: Hippach, Raßkogelhütte, Kreuzjoch, Kreuzberg, Steinach a. Br., Valsertal.
- 12. Ortler:**
 W. Dorn: Sulden, Düsself. Hütte, Vertrainsp., Schaubachhütte, Eisseepeß, Cevedale. Königsjoch, Königs Spitze, Hintergrathütte, Ortler, Payerhütte, Sulden.
 E. Forkert: Sulden: Schaubachhütte, Schöntausp., Cevedale, Hintergrathütte, Ortler, Sulden.
 Walt. Müller: Sulden, Hint. u. Vord.-Schöneck. Tschengler Hochwand, Payerhütte, Ortler, Schaubachhütte, Eisseepeß, Cevedale, Suldensp., Königssp., Kreilsp., Schröttenhörner, Schöntausp. Trafoi: Stilsferjoch, Mte. Scerluzzo, Geilsterp., Naglerp., Hohe Schneid.
 W. Schleinig: Sulden, Düsself. Hütte, Vertrainsp., Schaubachhütte, Hallische Hütte, Cevedale, Schöntausp., Ortler, Payerhütte, Sulden.
 A. Schröter: Martellal, Zufallhütte, Casattihütte, Cevedale, Eisseepeß, Schaubachhütte, Madritschsp., Schöntausp., Sulden, Payerhütte, Ortler, Berglihhütte, Trafoi, Bogen.
- 13. Dolomiten:**
 H. Altermann: Dreizinnenhütte, Gr. Sinne (SO-Wand), Paternkofel (NW-Grat) Aufs., Gamscharte Abst., Kl. Sinne (SW-Wand).
 Dr. Baessler: Eiferscharte m. Strata alpina, Einserkofel, Gr. Sinne, Cadiner Spitzen, Tofana di Roca. Cima Tosa.
 E. Baumgarten: Kl. Sinne NW (Sehrmannweg), Paternkofel (NW-Grat), Gr. Sinne (NO-Kante), Kl. Sinne NW (Zimmerkoflerweg), Dajolettürme (Überschr.), Winkler-, Stabler-, Delagoturm (Pühlfriß), Rosengartensp. (Ostwand), Grasleitenturm (Mühlst.—Majonerkamin).

- M. Dathe: Einsler (Nordpfeiler—Steegerweg, 9. Beg.), Gr. Sinne (Dibonakante), Mte. Colbei.
- E. Fickel u. Fr.: Plan, Colfuschg, Puezhütte, Saß Songher, Sellajoch, Rodella, Prolongipaf u. -hütte, Sett Saß, Valparolejoch, Val di Mesdi, Pisciadu, Koburg. Weg, Bamberg. Hütte, Vallontal, Col Alt, heilig Kreuz, St. Leonhardt, Sellajoch, Forcella di Rodella, Fassajoch, Mahlknechtjoch, Schlern. Puezhütte u. -spitze, Tschierjoch.
- H. Genscher: San Martino, Cimone della Pala (Überschr. NW-Grat, Nordwand, Darmst. Weg), Passo Bettega, S. Margharita, Scaletta, Pala di S. Martino (Überschr. SW-Pfeiler, ONO-Grat), Passo di Ball, S. Martino. Rosengartenspitze (Westwand).
- H. Häusler: Gr. Sinne (Normalweg), Paternkofel (Normal), Kl. Sinne (SW-Wand), Einsler (Südwand), Kl. Sinne (Nordwand), Mte. Popena.
- C. Hesselbarth: Kl. Sinne (NW, Fehrmanweg, SW-Wand), Gr. Sinne (Ostwand—Dibonakante—SO-Wand), Einsler (Südwand).
- W. Krug: Dritt. Sellaturm (Südwand), Grohmannsp. (Enzenberg), Fünffingerisp. (üb. d. Daumen), Sektener Rotwand (Überschr.), Einslerkofel (Nordwand, Langl-Löcherweg), Cimone della Pala (Darmst. Weg), Cimone della Madonna (Schleierkante), Pala di San Martina (Gran Pflaster).
- Dr. Langerhans: Bozen, Fassatal, Pellegrino. Cireslepaf, Cima Cadina (Ostgipfel), San Margherita, Juribrutto, Tasca, Contrinhs., Marmolatafcharte, Marmolata, Pordoi, Cortina, Tre Crocipaf, Schluderbach, Mte. Piano, Dreizinnenhütte, Toblach.
- R. Lorenz: Toblach, Dreizinnenhütte, Kl. Sinne NW (Innerkofelweg).
- W. Sandner: Colfuschg, Salzaregopaf, Andraz, Sottoguda, Fedaja, Bindelweg, Pordoi, Boe, Pisciadufee, Val di Mesdi, Colfuschg, Grödnerejoch, Sellajoch, Rodella.
- Fr. Schinkel: Bozen, Karerseeopaf, Osterreichhütte, Kölner Hütte, Tschaggerjoch, Cigoladepaf, Popakanzel, Vajolethütte, Antemojapaf, Skaliretsp., Contrinhs., Boe (SW-Grat), Pordoijsch, Colle di Santa Lucia, Nuwolan, Forcella Staulanze, Piz Pore, Capriete, Alleghe, Forcella Passo Crode da Lago, Forcella Col Negro, Cima di Col Rean, Pecol, Latemar.
- W. Schwabe: Fünffingerisp. (Daumenfcharte), Grohmannsp., Sermedaturm, dritt. Sellaturm, Cinque Torri, Sektener Rotwand, Zwölfer.
- S. Simon: Kl. Sinne (Nordwand), Einslerkofel (Nordwand, Pfeilerweg).

14. Julische Alpen:

- W. Pank: Ratfchach, Jalovec, Koča na Gozdu, Krizjoch, Aljez Hütte, Prag, Triglav u. Triglav Nordwand (Sloven. Route), Kottal, Mojsirana, Aljaz Hütte, Deschmann Hütte, Kredarica, Vodnikhütte, Pokljuka, Bled.

15. Rilagebirge und Pirin (Bulgarien):

- W. Schwabe: Witoscha, Mussalah, Kalbant, Sucha Vapã, Demiohopa, Kanarata (Nordgrat), Sanja Cal, Überschr. d. ganz. Malöwiza-Ornatia Draß, Col Zepe, Georgnca, Banderiska Coka (Nordwand), Monia Dvar (Gratüberschr.), Kanuja.

16. Hohe Tatra:

- Dr. H. Ebert u. Fr.: Höhlenhain (Roks, Lomnik, Leutschau, Zipser Burg, Dunajek Durchbruch), Edelweißhütte (Gratwand), Fairblöße, Eisernes Tor, Stiernberg, Fleischbank, Greimner.

17. Schweiz:

- S. Bretschneider: Matterhorn (Schweiz. Grat).
 Horst Ebert: Bürgersteck, Rifettastock, Gotthard, Furkapaf, Rhonegletscher, Eggishorn. Saas Fee, Lange Flüh, Plattje, Übergang: Martigny, Col de Forclas, Chamoniig. Mer de Glas, La Flagère. Genfer See, Montreug, Rocher de Nage. Überg.: Leukerbad, Gemmipaf, Adelboden. Interlaken, Brünnigpaf, Luzern.
 Irene Siebiger: Ob. Engadin: Ponterejina, Ob. Schafberg, Dreischwestern, Murekas Muraigl, Suorcla Surlen, Piz Languard, Maloja Bergell; Sektal, Diavolezza-paf u. -hütte u. -spitze, Alp Grün, Bovalhütte.

- C. Hoffmann: Lindau, Säntis, Altmann, Rheintal, Klausenpaf, Vierw. See, Titlis, Jochpaf, Gr. Scheidegg, Faulhorn, Schynige Platte, Doldenhornhütte, Rhonetal. Zermatt. Bétempshütte, Gornergrat, Lange Flüh, Plattje, Bella Tola. Col de Balme. Mt. Brévent. Eggishorn. Lugano. Mte. Generosa. Mte. Salvadore. Schafberg. Piz Languard. Fluelepaf. Davos.
 Hc. Weber: Furka, Brig, Visp, Saas Fee. Britanniahütte, Allalinpaf, Zermatt, Gornergrat, Ganderghütte, Breithorn, Zermatt, Belvedere, Schweiz. Klühhütte, Matterhorn. Lenk, Gemmipaf, Kandersteg, Oeschinensee. Interlaken, Wengen. Kl. Scheidegg. Luzern, Zürich.

II. Mittelgebirge:

1. Böhmer Wald:

- C. Hoffmann: Cham, Hof. Bogen, Köh. Hütte, Rindelstein, Cham. Hütte, Gr. Arber, Gr. u. Kl. Offer, Gr. Falkenstein, Rachel, Dreijessel, Blöckenstein.
 A. Sproll: Arber, Falkenstein, Rachel, Lusen, Hochstein, Dreijessel, Blöckenstein, Offer.

2. Erzgebirge:

- Horst Ebert: Wanderg. i. Osterzgebirge (Altenberg, Geising, Mückentürmchen).
 S. Jäkel u. Fr.: Olbernhau, Morgensternberg, Vogelstafelfelsen, Natfchungtal, Stöcherfelsen, Kupferhammer, Seiffen. Neuhäner Höhe, Deutsch-Katharinenberg, Sanda, Freiberg.
 P. Kranert: Ob.-Wiesenthal, Gottesgab, Tellerhäuser, Rittersgrün, Breitenbrunn, Rote Grube, Auersberg, Sofa.

3. Harz:

- E. Barbh: Wolfenbüttel, Braunschweig, Hildesheim, Goslar.

4. Maintal:

- P. Kranert u. Fam.: Würzburg, Ochsenfurt, Frickenhausen.
 P. Seiberlich: Main, Taubertal, Rothenburg.

5. Riesen- und Isergebirge:

- E. Taubert u. Fr.: Krummhübel, Riesen- u. Isergebirgskamm, Flinsberg.

6. Rhön:

- E. Barbh: Schwaben, Fulda, Rhön.

7. Sächf. Schweiz:

- H. Altermann: Falkenstein (Hoh. Rif), Schrammtorwächter (Aweg) 2X, Heringsgrundnadel (Aw), Gr. Falknerturm (Aw, SOw), Kl. Falknerturm (Awg), Keld, Steinschleuder (Südwand), Gans (Rohnspitzler), Kl. Wehlturm (SKWkante), Raaberturm (Awg), Talwächter (Uferweg).
 L. Baumgarten: Falkenstein (Radehkn), Osterturm (Fehrmanweg), Schrammtorwächter, Stuchtwand (Neuer SW-weg), Heringsgrundnadel, Kl. Falkner (Awg und SOweg), Vord. Gans (Gabelungsw.), Kl. Wehlturm (Ost- u. Südwand), Barberine (Aw), Steinschleuder (Südwand), Höllenhund (Awg u. Südwand), Vord. Gans (Südwand), Lokomotive, Bloßtock (Gipfelstürmerweg), Türkenkopf (Süd-wand), Eule (Strubichweg).
 Fr. Dathe: Steinschleuder (Südwand), Raaberturm (Aweg), Türkenkopf (Swand) 2X, Talwächter (Pfeiler 3X, Kappmaner), Gänje (Berührungsw., 2X), Gr. Wehlturm (Aweg), Lochturm (Aweg), Pferdgrundnadel (Aweg), Mittel. u. Hint. Hirschgrundturm, Warturm (Aw).
 M. Dathe: Gr. Steinschleuder (Südwand), Höllenhund (Ostkante), Gr. Wehlturm (Aweg—Hünigwand), Kl. Wehlturm (NOkante), Eule (Strubichweg).
 O. Fleischhammer: Schrammtorwächter (Aweg), Keld (Aweg), Dreifingerturm (Westwand), Falkenstein (Hoh. Rif), Talwächter (Kappmeier- u. Schülterweg), Lo-

lokomotive (Überfall), Türkenkopf (Südwand), Eule (Strubichweg), Kl. Wehlturm (Südwand), Gr. Wehlturm (Aweg u. Hünigweg).

W. Friedrich: Lößnerwand, Mag und Moriz, Kl. Sinne (Schuster), Rauschentorwächter, Nord. Torstein, Winkelturm (Aweg), Goldstein (Aweg), Trinstein (Grotten), Mäurerurm, Böjer Turm (Hoh. Riß), Heringsgrundnadel, Kl. Falkner (SOWeg), Gr. Falkner (Aweg), Kelch, Schrammtorwächter, Gansüberkehr, Raaberturm, Barbarine, Steinschleuder (Südwand), Gr. Wehlturm (Hünigweg), Lokomotive (Überf.), Türkenkopf (Awand), Gr. Mühlenwächter, Ladejerstein (SWkamin aufw., OWeg abw.), Zarathustrastein (Swand), Artariastein (NW), Johanniskegel, Schraubenkopf (Aweg), Glasergundnadel (Aweg), Doppelkopf (Schuster), Dreifingerturm, Osterturm (Variante 3. gelb. Weg), Hint. Pechofenhorn (SOWgipfel, Aweg), Lolaturm (Ellensweg), Beckstein, Winkelturm (Aweg), Rauschenstein, Nordöstl. Buffardturm.

E. Forkert: Vier Lehnsteigtürme, Winkelturm (Sattler).

H. Genscher: Falkenstein (Hoh. Riß), Kl. Sinne (Aweg), Heringsgrundnadel (Aweg), Kl. Falkner (Aweg), Winkelturm (Sattler), Talwächter (Pfeiler), Kl. Gans (Berührgsw. Rohrspizler), Lokomotive (Überschr.), Türkenkopf (SWand).

H. Häusler: Müllerstein (Aweg), 1., 2. und 3. Lehnsteigturm.

Kl. Wehlturm (SKDkante), Gr. Wehlturm (Aweg), Raaberturm (Aweg), Talwächter (Pfeilerweg), Steinschleuder (SWand), Türkenkopf (SWand), Höllenhund (Aweg), Winkelturm, Falkenstein (Schuster- u. Turnerweg), Gr. Falknerturm (Aweg).

C. Hessebarth: Gr. Wehlturm (Hünigweg), Kl. Wehlturm (SWand), Eule (Strubichweg).

R. Kluge u. Fr.: Sächs. Schweiz.

W. Krug: Heringsgrundnadel (Aweg), Kl. Falknerturm (SOWeg u. Hentschelriß), Gr. Falknerturm (Aweg), Bufferturm (Owand), Falkenstein (Radehknweg), Schrammtorwächter, Kelch, Barbarine, Steinschleuder (SW), Gr. Wehlturm (Hünigweg), Kl. Wehlturm (SW u. SKDkante), Gans (SW), Höllenhund (Aweg), Lokomotive, Türkenkopf (SW), Chinesischer Turm. Wehlturm (Aweg), Gans (Künekamin), Raaberturm (Aweg), Artariastein (NW), Schraubenkopf (Aweg), Dachstein (SW), Zarathustrastein (OW), Osterturm (Wenzel), Falkenstein (Schuster- u. Turnerweg), Kl. Sinne, Amboß, Broßnadel (Aweg), Bergfried (Aweg), Rauschenstein (S), Neue Wenzelwand (S), Böjer Turm (Aweg), Hint. Pechofenhorn, Beckstein (Sweg).

A. Melzer u. Fr.: Spizes Horn, Sonnenwand (Gratweg).

R. Lorenz: Bloßtock (Gipfelstürmerweg), Fluchtwand (SOWeg), Heringsgrundnadel, Kl. Falknerturm (Aweg, SOWeg u. Nordr.), Winkelturm (SWkante), Barbarine, Steinschleuder (SW), Gans (SW), Höllenhund (SW), Gr. Wehlturm (Hünigweg), Osterturm (Sehmannweg), Falkenstein (Radehknweg).

F. Simon: Winkelturm (SWkante), Heringsgrundnadel (Aweg), Kl. Falkner (Aweg u. Hentschelriß), Falkenstein (Hoh. Riß), Schrammtorwächter (Aweg), Gans (Südwand), Kl. Wehlturm (Ostwand, SKDkante 2x), Gr. Wehlturm (Hünigweg), Steinschleuder (Südwand, 2x), Höllenhund (Aweg, Südwand, Ostwand).

H. Thalmann: Steinschleuder (Südwand), Raaberturm (Aweg), Türkenkopf (Südwand, 2x), Talwächter (Pfeiler, 3x u. Kappmeierweg), Gans (Berührgs. 2x, Hartmannsweg), Gr. Wehlturm (Aweg), Lochturm (Aweg), Pferdegundkegel (Aweg), Müttl. u. Hint. Hirschgrundturm, Warturm (Aweg), Falkenstein (Turner- u. Schuster 2x, Hoh. Riß), Dreifingerturm (Aweg).

A. Wolf: Falkenstein (Hoh. Riß), Fluchtwand (Neuer SOWeg), Heringsgrundnadel, Bloßstein (Gipfelstürmerweg), Kl. Falkner (SW).

8. Schwäb. Alp:

A. Findeisen: Schwäb. Alp.

9. Schwarzwald:

W. Henschke u. Fr.: Kalenbach, Wildbad, Hornisgründe, Mummelsee, Bühler Höhe, Baden-Baden, Herrenalb, Bad Teinach, Bad Liebenzell.

P. Kranert: Wildbad u. Umgebung.

10. Thüringen:

P. Kranert u. Sohn: Saasetal, Schwarzatal, Rennstieg, Lobenstein, Schleiz.

W. Sandner: Saalfeld, Blankenburg, Trippstein, Schwarzburg, Raßhütte, Scheibe, Probstzella, Falkenstein, Weisbertga.

11. Vogtland:

Dr. H. Ebert: Bad Elster, Brambach, Eger, Höhenberg, Klingenthal, Mariakulum, Königsberg, Reichenbach, Theusing, Buchau.

III. Ausland:

1. Italien:

E. Leichsch u. Fr.: Triest, Spalata, Messina, Neapel, Mailand, Lugano, Venedig.

H. Stapf: Oberitalien, Mittelitalien, Süditalien, Sizilien, Malta.

2. Afrika:

H. Stapf: Tripolitani.

B. Winter.

I. Hochgebirge:

1. Allgäu:

G. Gerstenberger: Gebiet um Oberstdorf, Daumen.

H. Häusler: Kühgehrenspitze.

W. Lenger: Oberstdorf, Siegenbachtal, Tiefenbach, Walzerchanze, Ed. Probsths., Trettachanlage, Nebelhorn, Gerstruben.

2. Bayer. Alpen westl. d. Inn:

F. Krüger: Skifahrten a. d. Rotwand u. Umgebung.

3. Wetterstein:

F. Strobach u. Fr.: Garmisch-Partenkirchen, Osterfelderkopf, Alpspize, Wank, Eckbauer, Kreuzeck.

4. Karwendel:

W. Schwabe: Westl. Karwendelspize.

5. Berchtesgadner Alpen:

W. Schwab: Seekofel a. Hundstod, Wimbachgrieshütte, Hoh. Göll.

6. Ötztaler Alpen:

Horst Ebert: Schnalfertal, Hochjoch, Grauwand.

7. Dolomiten:

L. Baumgarten: Grödn. Joch, Pradat, Campolungo-Paß, Prelongia, Sas di Canazei, rund um die Sella (Colfuschg, Grödn. Joch, Sellajoch, Pordoipass, Arabba, Campolungo, Corvara, Colfuschg), Seifas, Fedajahütte, Marmolata.

F. Krüger: Skifahrten um Colfuschg.

Dr. Schliebe: Colfuschg, Saß Songher, Boé, Val di Mesdi, Grödn. Joch, Campolungo, Seifas.

8. Schweiz:

Dr. Baessler: Jacobshorn, Korbishorn b. Davos.

O. Kunze: Rund um Pontresina.

II. Mittelgebirge:

1. Erzgebirge:

- E. Baumgärten: Oberwiesenthal, Sichtelberg, Keilberg, Gottesgab, Johann-georgenstadt, Steinbach, Auersberg, Neuhammer, Platten, Plattenberg.
Dr. H. Ebert u. Fr.: Tellerhäuser, Sichtelberg, Ploßberg.
O. Fleischhammer: Oberwiesenthal, Klingenthal, Schöneck.
E. Forkert: Rote Grube, Auersberg, Oberwiesenthal.
H. Genscher: Johanngeorgenstadt, Neuhammer.
R. Kluge u. Fr.: Erzgebirge.
P. Kranert u. Fr.: Ober- u. Böhm. Wiesenthal.
O. Kunze: Rund um den Kahleberg — Schöllerau — Rehefeld — Zinnwald — Altenberg.
W. Lenger: Sichtelberg, Keilberg.
W. Sandner: Böhm. Erzgebirge.
S. Simon: Skifahrten im Erzgebirge.
A. Walther u. Fr.: Auersberg, Oberwiesenthal, Sichtel- u. Keilberg.

2. Riesengebirge:

- H. Genscher: Kammgebiet.
O. Kunze: Heufuderbaude, Föhntanne, Karlsdorf, Harrasdorf, Krummelfälle, Mummeltal, Kammwanderung bis Krummhübel.

3. Schwarzwald:

- W. Schwabe: Feldberg, Belchen, Schauinsland.

4. Thüringen:

- H. Genscher: Gebiet um Oberhof.

C. Radtouren:

- R. Kluge u. Fr.: Rund um Leipzig.
K. Mittag: Starnberg, See, Ostersee, Staffelsee, Oberammergau, Ettal, Garmisch-Partenkirchen, Eibsee, Tölz.

D. Galtbootfahren:

- W. Lenger: Oder ab Breslau bis Stettin, Haff, Camminer Boden, Heidebrink.
Elbe: Schandau bis Wittenberg, Rößlau.
Saale: Camburg, Wettin, Bernburg, Calbe.
Mulde: Eilenburg, Mündung.
Unstrut: Straußfurt bis zur Mündung.
Schwarze Elster: Hohnerswerda, Liebenwerda.
Weiße Elster: Veitsburg, Gera, Leipzig.
Luppe: Leipzig, Mündung.
Wnhra/Pleisse: Bornä, Leipzig.

A. Hallbauer.

Sektion Jung-Leipzig

des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins e. V.

Einladung zur

ordentlichen Hauptversammlung

Dienstag, den 21. Januar 1936, pünktlich 20 Uhr

im Blauen Saal des Kristallpalastes.

Tagesordnung:

1. Verleihung des silbernen Edelweisses für 25jährige Mitgliedschaft.
2. Jahresbericht.
3. Kassenbericht und Entlastung des Kassenswarts.
4. Voranschlag und Festsetzung der Mitgliederbeiträge für 1936.
5. Wahl des Sektionsführers.
6. Wahl der Kassen- und Rechnungsprüfer.
7. Berufung der Beiratsglieder.

Zur Hauptversammlung haben nur Mitglieder gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte Zutritt. Inhaberinnen von (weißen) Frauenkarten sind keine Mitglieder.

Leipzig, am 30. Dezember 1935.

Der Sektionsführer
Teupel.

Vermögensübersicht für Anfang 1936.

I. Sachwerte.

1. Hauerseehütte, Wert Anfang 1935	15 000,— <i>R.M.</i>	
10 v. H. Abschreibung 1935	2 500,— "	
Wert Anfang 1936:		12 500,— <i>R.M.</i>
2. Bücherei, Wert Anfang 1936:		100,— <i>R.M.</i>
Sachwerte zusammen:		12 600,— <i>R.M.</i>

Hierüber: etwa 100 qm Grundbesitz auf der Ebner Alpe.

II. Geldwerte.

1. Hütten- und Wegerücklage:		
a) Bestand des Bankguthabens Anfang 1935	7 541,88 <i>R.M.</i>	
Zinsen hierfür und Wertpapierzinsen	262,— "	
Bestand des Bankguthabens Anfang 1936	7 803,88 <i>R.M.</i>	
b) Wertpapiere (Kurswert)	1255,— "	
Bestand Anfang 1936:		9 058,88 <i>R.M.</i>
2. Festkasse:		
Bestand des Bankguthabens Anfang 1935	1 133,60 <i>R.M.</i>	
Zinsen hierfür	39,69 "	
Zuschuß aus der Sektionskasse	100,— "	
	1 273,29 <i>R.M.</i>	
Ausgaben für Inventar und zur Förderung der Plattlgruppe	300,51 "	
Bestand Anfang 1936:		972,78 <i>R.M.</i>
Geldwerte zus.		10 031,66 <i>R.M.</i>

Bitte wenden!

Kassenbericht für das Jahr 1935

Voranschlag für 1935

Voranschlag für 1936

Einnahmen		Ausgaben		Ausgaben		Ausgaben		Einnahm.	
	RM		RM		RM	RM		RM	RM
Kassenbestand 30. 11. 34	680.38								
Mitgliederbeiträge									
725 zu 12 RM		854 zu 4.20 RM A-Mitgl.	3 586.80	770 zu 4.20 RM A-Mitgl.		730 zu 4.20 RM (A)		620 z. 12.- RM (A)	110 „ 10.- RM (A)
120 „ 10 „ } A-Mitgl.									
9 „ 6.30 „ } B-Mitgl.		141 „ 2.— RM B-Mitgl.	282.—	130 „ 2.— RM B-Mitgl.	3 494.—	120 „ 2.— RM (B)		120 „ 5.- RM (B)	
141 „ 5 „ } C-Mitgl.		5 „ — RM C-Mitgl.	—						
1 „ 5.80 „ }									
4 „ 7.80 „ }	10 698.70								4 „ 7.80 RM (C)
1000 Mitglieder		1000 Mitglieder							
Eintrittsgebühren		Eintrittsgebühren	—						
10 zu 5.— RM	50.—								
Beitragsnachzahlungen	37.10	Bücherei	215.51	Bücherei	200.—	300.—			
Postgebührenerstattung		Bildervorträge	1 350.54	Bildervorträge	1 600.—	1 600.—			
und sonstige Einnahmen	280.30	Unterhaltg. d. Apparates	18.12	Unterhaltung d. Apparates	50.—	50.—			
Zeitschriftenerlös		Vereinsbeiträge	402.01	Vereinsbeiträge	400.—	400.—			
1934 und früher	94 50	Inventar	48.38	Inventar	50.—	50.—			
1935	511.—	Verwaltungskost., Löhne	601.21	Verwaltungskosten, Löhne	700.—	650.—			
Sinsen	11.73	Drucksachen	879.79	Drucksachen	1 200.—	900.—			
		Postgebühren	590.55	Postgebühren	700.—	650.—			
		Abordnungen	178.15	Abordnungen	200.—	150.—			
		Zeitschriften 1935	560.—						
		Aussch. zur Förderung		z. Förderung des Skilaufs	550.—	500.—			
		des Skilaufs	421.41	für alpine Ausbildung	1000.—	1000.—			
		Aussch. f. alpine Ausbildg.	995.—	zur Förd. des Wanderns	75.—	50.—			
		„ z. Förd. d. Wander.	3.—						
		Jugendgruppe	—	Für festliche Veranstaltung.	100.—	150.—			
		Für festliche Veranstaltg.	100.—						
		Verschiedenes, dar. 200 RM							
		Winterhilfspende	919.25	Verschiedenes	132 58	237.19			
				Sinsen	—	—			10.—
				Ueberweisung zur Hütten-					
				und Wegerücklage	—	400.—			
		Kassenbestand 30. 11. 35	1 211.99	Kassenbestand 30. 11. 1935	—	—			1 211.99
	12363.71		12363.71		10451.58	10 393.19			10 393.19

Richard Kluge, Kassenwart.